Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 54 (1928)
Heft: 23

Artikel: Meine Gerichtsvollzieher
Autor: Strom, Arthur von
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-461515

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Meine Gerichtsvollzieher

EIN JUBILÄUM

Von Arthur von Strom

Es gehört zwar eine lasterhafte Unverfrorenheit dazu, um über dies Thema öffentlich zu schreiben, doch ich besitze sie, denn der Staat hat mich zum Schriftsteller degradiert. Trotzdem überlegte ich: Soll ich oder soll ich nicht...? Aber nun erscheint in den nächsten Tagen der fünfundzwanzigste jener Herren, denen die träumerische Bezeichnung „Vollziehungsbeamter" anhaftet und es scheint mir schicklich, dies Ereignis zu begehen.

Es war ein freudeloser strenger Herr innerhalb des ersten Dutzends meiner amtlichen Besucher, der mich darauf aufmerksam machte, daß vor allen anderen Forderungen vornehmlich der Staat den Vortritt führe... Ein unerfreulicher, stabreimhaft redender Mann, der in schauerlicher Genauigkeit wollüstete. Garnichts nützte es, daß ich ihm vorhielt, der Staat sei unser aller Vater und es sei geschmacklos, wenn ein Vater seine Kinder pfänden lasse. Er sah mich eisig an, öffnete klebegierig sein Täschchen voll amtlicher Siegel .... und fand nichts bei mir. Denn alles, alles was ich besaß, hatten die Anderen, die vor ihm dagewesen waren, schon wegtragen lassen. Ich tröstete ihn mit meinem restlichen Latein: Tempora mutantur et nos mutamur in illis. Aber selbst diesen harmlosen Spruch wollte der humorlose Herr als Beamtenbeleidigung auslegen.

Mein allererster Gerichtsvollzieher dagegen schwebt als ein freundliches Traumbild in der Rosendämmerung meiner Jugendjahre. Ich wußte gar nicht, was er so plötzlich bei mir wollte, denn er kam heimlich, wie auf Schwingen der Morgenröte, er kam geräuschlos und gänzlich unerwartet. Aber er war leutselig, er redete von Anstand und Ehre und vom Purgatorium des Offenbarungseides. So fand der listige Mann den Weg zu meinem unerfahrenen Jünglingsherzen: ich zahlte!... Es waren freilich nur zehn Franken, aber ich habe diesen lyrischen Fehltritt später oft bereut.

Sehr tief sank ich infolge dieser Weltauffassung in der Achtung meiner Mitbürger, und nun ist es schwierig, vom Nullpunkt des Ansehens ausgehend, die literarische Geldmacherkunst zu betreiben. Doch wer den geistigen Prägestock richtig zu handhaben weiß, dem fallen schließlich Taler in die Hände. Daher darf ich hier keine Bildergalerie finsterer und milder Engel der pfändenden Gerechtigkeit zeichnen ... keine Redaktion würde das bezahlen! ... ich muß mich mit der Darstellung jenes Mannes begnügen, der als Klassiker unter den Gerichtsvollziehern in meiner Erinnerung lebt.

Trostlos und leise pfeifend umwanderte ich einst, von Zahlungsbefehlen umwettert, den Trümmerberg meines Daseins. Da erschien Er! Ein gutmütig fluchendes Männchen, das den Weg zu meiner Behausung nur schwer gefunden hatte, klopfte höflich und beinahe zaghaft an meiner Tür. Harmlos und freundlich lugte es mit vorgereckten Glatzköpfchen ins Zimmer und bat um nähere Erlaubnis. Es schien von stillem Glück umsäuselt und froh darüber zu sein, statt nutzloser Grobheit gesammelte Würde und Zuvorkommenheit bei mir zu finden. Meine Unfähigkeit, Zahlungshemmungen zu beheben, brauchte nur mit wenigen Worten scherzhaft umrissen zu werden, denn wir verstanden uns und ich achtete seinen schweren Beruf. Daraufhin festigte der Mann seinen Kneifer, erhob sich vom Schreibtisch, auf dem seine Papiere lagen und ging zur Prüfung der restlichen Möglichkeiten über.

Ein Künstler stand vor mir!

Jugendlich erblühte sein Angesicht, weich und elastisch wurde sein Schritt. Sein Blick umspannte das allgemein noch Vorhandene napoleonhaft, doch ohne Feldherrenstrenge. Dann umkreiste er die Möbel mit Tänzerbewegungen, stand mit andachtsvoll gefalteten Händen vor Bildern und Plastiken...

Ein Kenner!

Doch überall, wo er eben noch geweilt hatte, klebte ein Siegel. Wie machte er das nur? Hingerissen folgte ich den rätselhaft unmerkbaren Bewegungen seiner Hand, die mit weicher Sicherheit und wie von Güte geleitet, die Gegenstände sozusagen überhauchte...

Ein Virtuose!

Sinnend blieb er vor meinem Flügel stehen, den er taktvoll erst spät in Augenschein nahm. „Die Wut über den verlorenen Groschen", jener herrlichste aller kapriziösen Einfälle stand aufgeschlagen über der Tastatur.

„Gute Musik," meinte er lächelnd, „und sicher auch ein vorzüglicher Flügel".

Prüfend tippte er mit einem Finger, lauschte in strenger Sachkenntnis und nickte befriedigt. Niemals werde ich mir erklären können, wie es möglich war, daß er trotzdem bereits wieder geklebt hatte! Unsichtbar, völlig unsichtbar... Zum Schluß sammelte er kleine Wertsachen, wägte sie sorgsam in der hohlen Hand, taxierte und notierte alles und tat es dann liebevoll auf ein Häufchen zusammen. Als dies erledigt war, sah er mich voll väterlicher Traurigkeit an, sagte seine amtliche Formel in menschlichen Worten und gab mir die Hand. Wir schieden als Freunde. Und hier ist sein Denkmal: Ein Künstler und ein Mensch.

Wenn ich dagegen jenes Anderen gedenke, der mir einmal im Auftrage der Post meinen Flügel so verklebte, daß ich nicht mehr darauf spielen konnte, so zucke ich noch heute mitleidig mit den Achseln. Nun ja, er war eben kein Gerichtsvollzieher, er gehörte nicht jener Gilde an, die sachliche Menschlichkeit pflegt, er war ein Uneingeweihter...

Genug, genug! Die Ereignisse werfen ihre Schatten voraus und ich bedarf der Sammlung, um mich in den fröhlichen Hintergründen des fünfundzwanzigsten dieser Geschehnisse von neuem wie in einer Hirtenlandschaft ergehen zu können.

„Warum muß dieser Kerl andauernd so fürchterlich lachen?"
„Er hat sich einen Pelzmantel aus Zwerchfell machen lassen!"

Erik Bohny

„Zu verkaufen: ältere Person, die Liebe zu Kindern hat, zur Besorgung der Hausgeschäfte. A. K. in O."

So steht kaltblütig in der Inseratenbeilage zum Obw. Amtsblatt vom 10. Mai. „Schutz den jungen Mädchen" ist die Losung. Aber wenn so ein junges Mädchen älter ist, heißt sie Person und kommt in den Handel. China oder Obwalden, ich möchte nicht die Hand umdrehen.

*

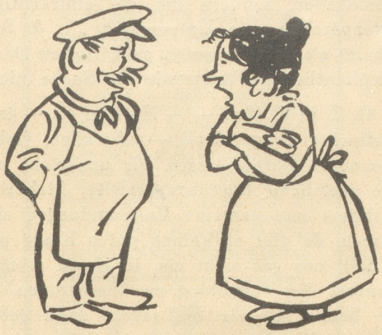
Z.-Tagblatt vom 25. Mai: „Aarburg. Nach langer Zeit haben wir wieder einmal Einquartierung erhalten. Eine Telegraphen-Kompagnie, die ihre interessanten Uebungen in unserer Gegend absolviert. Bald folgt längere Einquartierung im Juli, dann wird sich der gewünschte Niederschlag schon bemerkbar machen." — Hoi hoi!

*

„Anläßlich des Gedenktages des Eintritts Italiens in den Krieg wurde ein Dekret erlassen, durch welches die Prägung eines 20-Lire-Goldstückes mit der Inschrift: „Lieber einen Tag ein Löwe als hundert Tage ein Schaf! angeordnet wird."

Aber Mussolini, ich fürchte, wenn Deine Schafe diesen Spruch beherzigen, bist Du die längste Zeit Löwe gewesen.

Aus dem Zürich der Eingeborenen



Chueri: „'r händ allweg nüd die best Losig gha, Rägel, daß 'r es Mul mached wien ä windsche Chaisevertretr."

Rägel: „Glaub es scho uf derigs Pfeistewetter abe! Es mues aber ä wieder untrüli umgange worde si mit de Rappe, daß d' Bahn älei e halbi Million igsecklet hät z' Züri."

Chueri: „Sie händ doch Eu gottstromi nüd für ä halbi Million Binätsch chönnen abchaufe! Ihr wärid perse wieder all bed Tag de Gartebank poliert ha aftatt daß r' dr Bundesbahn ä paar Rappe z'verdiene gä hettid oder en Tachslimeter gnoh hettid und —"

Rägel: „Wett ä daß i müeßt! Es tuet's a diesne Wibervölchere, wo umenand ghornused sind und säb tuet's es."

Chueri: „und mit mir um de See umegfahre wärid."

Rägel: „Ihr wärid mr grad d'r Erst gsi! Nüd emal in ere Chisten ine!"

Chueri: „Aber 'r händ s' schints doch gseh, die legante Schnuggerli i dene nobliche Schlimusinen ine, wie s' verbipfützt sind mit gnaktigen Achslen und Aerme u—"

Rägel: „Du alts Rhinozi—"

Chueri: „und wie s' mit ihrne chruslige Bubichöpflene hinderem Stürrad hinevüre glüeglet händ. Oh —"

Rägel: „Daß mr ä derig nüd versorget!"

Chueri: „Ach Rägel, ich bi zun-ere gschoßne Zit jung gsi! Dä Tiferänz! zwüschet eme so ä finen Autochätzli und Eu, won Ihr bhört worde sind!"

Rägel: „Und Euerem wältsche Zwetschgechopf!"

Feine, echte Virginia
LUXE
LA NATIONALE, Chiasso

Wenn Sie Erholung nötig haben und Ferientage selten sind,
machen Sie eine Kur mit
Elchina Elixir oder Tabletten
Es kräftigt und macht leistungsfähig.
Orig. Pack. 3.75, sehr vorteilh. Orig. Doppelpack. 6.25 i d. Apoth.

AUF ALLE FÄLLE 1
Burgermeisterli
beliebter Apéritif
Nur echt von:
E. Meyer, Basel

VERGNÜGEN
bereitet Ihnen das Rasieren mit der
DORN-KLINGE Extra Zähhart
Die Klinge für jeden Bart, dem weichen Schnitt und der langen Gebrauchsdauer. 10 Stk. Fr. 4.—
DORN Safety Razor Co., Gelterkinden-Basel.

EIN FEINES TRIO
HEDIGER SÖHNE, REINACH

Reklame ist Energie, Verwende sie!

Kolb Seifen
72%
Qualitäts-Marken
J. Kolb, Zürich
Seifenfabrik

DIE DRUCKEREI DES „NEBELSPALTER" E. LÖPFE-BENZ IN RORSCHACH EMPFIEHLT SICH ZUR AUSFÜHRUNG SÄMTLICHER DRUCKSACHEN

Hygienische + Artikel
Glyzerinspritzen, Frauenduschen, Leib- und Umstandsbinden, Irrigatoren, Suspensoiren sowie alle Sanitäts- und Gummiwaren. Illustr. Preisliste gratis.
E. KAUFMANN, Zürich
Sanitätsgeschäft, Kasernenstr 11.

Irrigateure
Leibbinden, Verbandstoff, Fiebermesser und alle übrigen Sanitätsartikel. Neue Preisliste auf Wunsch gratis. 375
Sanitätsgeschäft Hübscher, Zürich
Löwenstrasse 58 (früher Seefeld)

Crème Suisse
die beliebteste
Hautcrème
überall erhältlich.
453